

**Rede von**  
**Frau Claudia Müller MdB**  
**Parlamentarische Staatssekretärin**  
**bei dem Bundesminister**  
**für Ernährung und Landwirtschaft**

**Anlass:** Waldkongress – Zukunftsdialog Wald

**Termin:** 30.05.2023

**Ort:** Umweltforum Berlin, Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

## ***I. Einleitung***

Ich freue mich sehr, Sie heute zu unserem Waldkongress begrüßen zu können.

- Heute geht es um erste Ergebnisse und Erkenntnisse aus unserem Zukunftsdialog-Wald, die in den sogenannten „Wald-Notizen“ festgehalten sind.
- Ich bin froh, dass unser Dialogprozess auf eine so breite Resonanz stößt – dass im wahrsten Sinne des Wortes „Notiz“ genommen wird vom Thema Wald.
- 50 Verbände und Organisationen haben sich seit dem vergangenen Jahr daran beteiligt. Aus den Bereichen Waldwirtschaft und Jagd, Umwelt- und Naturschutz, Holzwirtschaft sowie Erholung, Sport und Gesundheit
- Ich danke allen, die sich in den Prozess eingebracht haben.
- Danke für Ihr Engagement für den Wald der Zukunft!
- Ganz besonders freut es mich auch, hier so viele junge Menschen aus der Spring School der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald zu sehen.

- Sie haben noch bis kurz vor dem heutigen Termin Ihre Ideen für die Wälder von morgen entwickelt und ebenfalls in die Wald-Notizen eingebracht.
- Und ich konnte schon mich schon mit einigen von Ihnen vor zwei Wochen bei der Abschlussveranstaltung der Spring School austauschen.
- An dieser Stelle auch noch mal vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Freizeit, um an unserer gemeinsamen Vorstellung des Waldes der Zukunft zu arbeiten.
- Wir brauchen diese breite Resonanz, denn wir stehen vor einer gigantischen Herausforderung.

## ***II. Die Klimakrise ist auch eine Waldkrise***

Meine Damen und Herren,

die Klimakrise ist auch eine Waldkrise!

- Die aktuelle Waldzustandserhebung unseres Ministeriums hat bestätigt, was wir alle befürchteten: Der Zustand unserer Wälder ist weiterhin kritisch. 4 von 5 Bäumen sind krank. Dürren, Stürme, Schädlinge schwächen ihre Substanz. Sie leiden unter chronischem Klimastress. Aller Voraussicht nach wird es auch in diesem Jahr nicht besser werden.

- Doch es MUSS besser werden.
- Wir müssen unsere Wälder entwickeln, hin zu artenreichen und klimastabilen Wäldern.
- Wir müssen sie stark und stabil machen, damit sie uns schützen können.

Denn Wälder sind unsere wichtigen Mitstreiter bei der Bewältigung der Klimakrise.

- 2,6 Milliarden Tonnen Kohlenstoff sind bereits heute in den deutschen Wäldern gebunden.
- Jährlich speichern sie etwa 41 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente ein.
- Zusätzlich wurden 8,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente in Holzprodukten gespeichert.

Und natürlich leisten unsere Wälder noch viel mehr:

- Sie reinigen Luft und Wasser.
- Sind Lebensraum für unzählige Pflanzen und Tiere. Und damit ein wichtiger Garant für Artenvielfalt.
- Auch uns Menschen bieten sie Erholungs- und Rückzugsräume.
- Sie sorgen für Arbeitsplätze insbesondere auch im ländlichen Raum.

- Und liefern uns den wertvollen, nachhaltigen Rohstoff Holz.

Wir sehen also: unsere Wälder sind überlebenswichtig!

- Doch ein Wald ist keine landwirtschaftliche Kultur.
- Wir haben es hier mit langfristigen Prozessen zu tun.
- Wir werden einen langen Atem brauchen.

### ***III. Konkrete Maßnahmen der Bundesregierung***

Meine Damen und Herren,

die Anpassung der Wälder an die Klimakrise bedeutet auch eine Anpassung der Waldwirtschaft:

- Wir werden mit einer geringeren Produktivität der Wälder umgehen müssen.
- Wir werden mehr Laubholz haben und weniger Nadelholz. Und mehr gemischte Wälder.
- Wir müssen dafür sorgen, dass die langfristige Versorgung mit dem Rohstoff Holz insbesondere aus heimischen Wäldern aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung sichergestellt ist.

Der Wissenschaftlichen Beirat Waldpolitik hat uns in seinem Gutachten konkrete Handlungsempfehlungen an die Hand gegeben. Und wir haben gehandelt:

- Wir haben mit der neuen Fördermaßnahme „Einführung eines Klimaangepassten Waldmanagements“ erstmals eine langfristige Förderung eröffnet, mit der zusätzliche Klimaschutz- und Biodiversitätsleistungen finanziert und damit honoriert werden.
- Bis zum Jahr 2026 sind hierfür 900 Millionen Euro veranschlagt.
- Das Förderprogramm wird sehr gut angenommen.
- Innerhalb der ersten sechs Monate sind Förderanträge für über 1,2 Millionen Hektar Wald eingegangen, das sind rund 16 Prozent der Privat- und Kommunalwaldfläche in Deutschland.
- 1,2 Millionen Hektar Wald werden nun nach den zwölf vorgegebenen Kriterien bewirtschaftet:
- Dies heißt zum Beispiel: Keine Kahlschläge, Das Zulassen von Stadien der natürlichen Sukzession oder eine Mindestanzahl von Biotopbäumen, und nicht zuletzt für die Betriebe ab 100 Hektar das Zulassen von natürlicher Waldentwicklung auf 5 Prozent der Fläche.
- Ich freue mich, dass die Bescheidung von Anträgen zum 16. Mai ohne de-minimis-Auflage wiederaufgenommen werden konnte.

Auch auf die Empfehlung, die besondere Bedeutung von Holz als Rohstoff im Hausbau zu fördern, haben wir reagiert:

- Mit unserer Holzbauinitiative sind wir auf einem guten Weg.
- Wir haben hierzu Ende letzten Monats die Länder- und Verbändeanhörung durchgeführt.
- Derzeit bereiten wir zusammen mit dem Bauministerium die Kabinettsbefassung vor.
- Auch damit setzen wir ein Zeichen, wie bedeutend eine nachhaltige Waldpolitik und nachhaltige Waldbewirtschaftung ist.
- Ich setze mich deshalb dafür ein, dass auch die investive Förderung von Waldumbau und Wiederbewaldung für die nächsten Jahre fortgesetzt wird.
- Die Förderung der Einführung eines klimaangepassten Waldmanagements und von Investitionen in Waldumbau und Wiederbewaldung müssen Hand in Hand gehen, - so machen wir unsere Wälder zukunftsfest!

#### ***IV. Bundeswaldgesetz***

Meine Damen und Herren,

der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht vor, das Bundeswaldgesetz zu novellieren.

- Leitmotiv der Novelle ist es, den Wald und seine vielfältigen Ökosystemleistungen wegen ihrer Bedeutung insbesondere für das Klima und die Biodiversität zu erhalten.
- Zentral hierfür ist ein konsequenter Waldumbau hin zu klimaresilienten und naturnahen Mischwäldern.
- Auch bei der Novelle des Bundeswaldgesetzes ist es uns wichtig, die verschiedenen Perspektiven der Beteiligten zu berücksichtigen.
- Wir brauchen hier eine ausbalancierte Regelung.
- Eine Regelung, die den Herausforderungen der Klima- und der Biodiversitätskrise gerecht wird – und die zugleich die Belange der Waldbesitzenden und der Wertschöpfungskette berücksichtigt.
- Und das ist keine Quadratur des Kreises, solange alle Beteiligten – trotz unterschiedlicher Interessen – sich dem Ziel der Erhaltung des Waldes und seiner nachhaltigen und naturschonenden Nutzung verpflichtet fühlen.
- Klimaschutz, Biodiversität und Nutzung müssen Hand in Hand gehen.

- Und dabei dürfen wir selbstverständlich aber auch nicht vergessen, welche Bedeutung die Wälder für die Erholung unserer Bevölkerung – und zwar nicht erst seit Corona – haben.
- Es gilt die richtige Balance zu finden.
- Sie haben mit Ihren Beiträgen im Zukunftsdialog Wald einen ganz wichtigen Input gegeben, dass wir in der Waldstrategie der Bundesregierung diese Balance finden.

## **V. Schluss**

Und nun bin ich sehr gespannt auf Ihre Sicht der Dinge.

- Ich wünsche uns allen eine erkenntnisreiche und inspirierende Veranstaltung, mit guten Gesprächen und neuen Ideen.
- Vielen Dank.